

Stimmungsbild Orientierungsanlass Regionsprogramm Kultur 10. März 2009 im Landhausaal Solothurn

Am 10. März 2009 haben, nach der Begrüssung durch Stadtpräsident Kurt Fluri, die Bezirkspräsidentin Bucheggberg, Marianne Meister, die beiden Bezirkspräsidenten Dieter Schaffner, Lebern und Rolf Späti, Wasseramt sowie Hans-Peter Berger, Gemeindepräsident Langendorf im Landhaus Solothurn den neuen Verteilschlüssel vorgestellt, mit dem künftig die Regionsgemeinden Repla RSU die Kulturangebote in der Stadt mit 3 Mio. Franken mitfinanzieren sollen.

Von 57 Gemeinden haben an der Veranstaltung 50 Vertreterinnen und Vertreter aus 37 Regionsgemeinden teilgenommen. Vertreten waren 72'946 Einwohnerinnen und Einwohner von insgesamt 93'401. 21 Gemeinden haben am Anlass nicht teilgenommen. Sie wurden mit den Unterlagen per Post bedient.

Eine Umfrage am Schluss der Veranstaltung hat folgendes Stimmungsbild ergeben:

17 Gemeindevertreterinnen und -vertreter sind grundsätzlich mit dem vorgestellten Verteilschlüsselmodell einverstanden, 13 sind grundsätzlich nicht einverstanden, 9 scheint die Finanzierung realistisch, 27 scheint die Finanzierung unrealistisch.

Folgende Bemerkungen wurden gemacht:

Man möchte wissen, wofür man zahlt!

Was passiert, wenn nicht alle beteiligten Gemeinden dem Projekt zustimmen?
Der Verteilschlüssel muss noch überarbeitet werden.

Konzept schadet den Regionsgemeinden.

Tendenzielle Fragestellungen, d.h. einseitige Unterstützung von Kultur.

Kopf hoch trotz der negativen Rückmeldungen.

Nicht realistisch, insbesondere für Derendingen

Der Verteilschlüssel muss transparenter werden, hat noch Fehler oder Unklarheiten (Differenz Aeschi/Etziken).
Finanzierung: Das Angebot und die administrative Zentrale muss überprüft werden. Es sind alle Angebote der Stadt für die Regionsgemeinden gleichbedeutend. Die vorgesehene Mehrbelastung ist für die Gemeinden nicht realistisch.

Ein 1. Schritt in die richtige Richtung

Kann Mecano des Verteilschlüssels noch nicht nachvollziehen. Sonst anerkenne ich ein stärkeres Engagement der Region aufgrund der Besucherstatistik.

Verteilschlüssel ÖV ist unrealistisch.
Kultur ist Teil der Finanzausgaben und kann nicht isoliert betrachtet werden.

Nicht tragbar für die kleineren Gemeinden (Gesamtbudget).
Bitte um Transparenz der verschiedenen Verteilschlüsselkriterien, insbesondere % Wert Fahrzeit ÖV.
Bitte die Zahlen, wer profitiert, auch noch mitteilen, Der Posten Kulturkoordinationsstelle von Fr. 260'000 ist meines Erachtens sehr fraglich und nicht transparent.

Der Verteilschlüssel ist bezüglich Hinfahrt in Ordnung. Rückfahrt mit ÖV ist nur bis 22.00 Uhr möglich.
Allenfalls weitere Finanzierungsangebote vorschlagen.

Kultur ist wichtig und wird von uns sehr ernst genommen.

Die Vielfalt der Kulturangebote scheint wunderbar. Muss das ganze Angebot aber trotz finanzieller Last aufrecht erhalten bleiben?

Ich kann die Fragen nicht beantwortet da der Verteilschlüssel nicht transparent genug und die Logik nicht besonders überzeugend ist. Die Frage der Finanzierung stellt sich für mich noch nicht, da erst die Notwendigkeit des Kulturangebotes verstanden sein muss.

Es fehlt in den Unterlagen die Erklärung der %-Werte in der Tabelle.

Der ÖV-Schlüssel muss überarbeitet werden, auch die Dichte der ÖV-Verbindungen ist zu berücksichtigen. Es braucht ein Mitspracherecht bei der Bestimmung, was unterstützt werden soll.

Verteilschlüssel ist als Basis brauchbar. Finanzielle Möglichkeiten der Gemeinden sollen auch berücksichtigt werden (Beispiel Steuerfuss).

Das Thema muss bei uns noch vertieft werden. Die Finanzierung scheint mir aber kritisch.

Als Kleinst-Gemeinde mit grössten Finanzproblemen ist für uns in nächster Zukunft sowieso eine Änderung nötig.

Was lange währt, wird endlich gut - wenn nicht in 4 Jahren, dann später...

Der grösste Teil der kantonalen Kulturausgaben fliesst bereits in die Hauptstadt unseres Kantones (ca. 2/3).